

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 7 (1794)
Heft: 34

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie ein Kind am Gängelbände leicht
 Hüpfet durch's Leben, Freud' an Freude fettet,
 Vor dem Scherz des Wüßlings nicht erröthet,
 Und vor seinem Unsinn nicht erbleicht:

So sey unsre Freundschaft! wie ein Kind
 Laßt uns auf der Unschuld Wegen wandeln,
 Nach den Trieben unsers Herzens handeln,
 Für des Lasters Reize taub und blind.

Wie ein Baum, der ist von Blüthen froh,
 Bald sich beuget unter dem Gewichte
 Einer Menge schöner, süßer Früchte,
 Und des Ungewitters Stürmen froh;

So sey unsre Freundschaft! wann die Zeit
 Vor uns flieht, so flieh' sie nichts vergebens,
 Und ein jeder Augenblick des Lebens
 Sey ein Saatkorn für die Ewigkeit!

Wehe dem, der diesen Bund entweicht!
 Er entferne sich aus unsern Kreisen!
 Der gehört nicht zu der Zahl der Weisen,
 Der im Stillen sich nicht mit uns freut.

Aber Heil dem Herzen, das es fühlt,
 Welche Seltsamkeit uns Freundschaft schenket,
 Die nur Gott und Menschen = Würde denket,
 Und auf gut und besser werden zielt!

Und nun Freunde! kommt und schlaget ein!
 und kein Misgeschick soll uns je trennen!
 ewig wollen wir uns Freunde nennen.
 O! Ihr Lieben! kommt und schlaget ein!

Auflösung des letzten Räthsels. Der Prozeß.

Scharade.

Halt mein Erstes, sagt der Mann
 Zu der Frau im Grimme,
 Deren gresle Stimme
 Wie mein Zweytes tönen kann.
 Schweiß sie nicht — o wehe!
 Hände fahren in die Höhe —
 Und mein Ganzes krieget sie
 In die Physiognomie.